



# FORBIDDEN

Wie bei manch weiteren Thrash Bands der End 80er Jahre war auch bei FORBIDDEN das Trash Of Titans Benefiz Festival für den an Krebs erkrankten Chuck Billy (Testament) der Knackpunkt an einen Neustart zu denken und nachdem Craig Locicero (g, Bandkopf und Hauptsongwriter - Craig war allerdings bei dem Festival wegen anderer Verpflichtung nicht dabei) den Doku-Film „Get Thrashed“ gesehen hatte, war er davon überzeugt es doch nochmal versuchen zu müssen. FORBIDDEN reformierten sich 2007 und beackerten die darauf folgenden Jahre so ziemlich jedes wichtige und große Festival. Ein neues Studioalbum stand aber aus und die Fans wurden lange im Dunkeln gelassen, ob es überhaupt eines geben wird. Jetzt ist es da und nennt sich „Omega Wave“ eine Telefonleitung von Craig Locicero (g) zu mir ist auch schnell gelegt...

Wann habt ihr euch endgültig entschieden wieder ein Album zu machen?

Hierfür gab es mehrere Auslöser. Einer davon war das wir durch die gemeinsamen Tourneen inspiriert wurden neue Riffs und Songs zu schreiben. Ein weiterer Grund war, das FORBIDDEN schon immer davon angetrieben wurde, vom Geschehen in der Welt. Sowohl textlich als auch inspirationsmässig, wenn ich ein Riff höre, dann entsteht ein Bild in meinem Kopf. Diese Gedanken kamen auf als sich in den USA das Bild veränderte, Obama kam und diese ganze Sache mit dem Wandel in den USA oder aber auch dem Nichtwandel wurde losgetreten. All das kam mir in den Sinn und ich wusste das es wieder Zeit für FORBIDDEN war!

Minitiator der Reunion war Gitarrist Glen Alvelais, der nun nicht mehr dabei ist. Wie kommt es das ihr ihn durch Steve Smyth (ex-Testamen, ex-Nevertmore, ex-Vicious Rumors) ersetzt habt?

Das hatte verschiedene Gründe, vor allem weiß Steve wie FORBIDDEN heute klingen müssen, das wusste Glen nicht so richtig. Steve ist ein Teamplayer. Das ist eine wesentlich angenehmere Art zu arbeiten als zuvor, wenn jedes einzelne Bandmitglied versucht seine eigenen Sachen zu platzieren und voranzutreiben, das funktioniert einfach nicht. Es ist großartig, wenn alle an einem Strang ziehen und es innerhalb der Band keine Kämpfe auszutragen gilt. Steve war bereit sich einzubringen und jeder von uns war sichtlich erfreut dies auch anzunehmen. Es war eine großartige Zusammenarbeit.

Es ist traurig, dass Tim Calvert nicht mehr dabei ist....

Ja, er ist zu höherem berufen (lacht) und er wollte ja schon immer hoch hinaus (lacht)... Er ist nun Pilot bei United Airlines die Zeiten der brotlosen Kunst sind bei ihm vorbei (lacht)! Er ist sehr im Job eingespannt und kann nicht

mehr permanent in einer Band wie FORBIDDEN spielen. Wenn er in der gleichen Stadt ist wie wir ist er natürlich immer dazu eingeladen mit uns den einen oder anderen Song zu spielen.

Hast du Ideen deiner Bands Spiral Arms in die neuen FORBIDDEN Songs einfließen lassen? Da ist bestimmt etwas mit dabei, aber es ist auch der Lauf der Zeit. Das liegt daran, dass ich mich musikalisch und lyrisch den letzten Jahren sehr weiterentwickelt habe. Die Emotionen in die Songs mit einfließen zu lassen und das Optimum herauszuholen ist der wesentliche Anteil, den ich von Spiral Arms und Manmade God (Craigs Band nach dem Ende von FORBIDDEN 1997) mitgenommen habe. Bei FORBIDDEN ist es uns früher schwer gefallen Emotionen über ein Riff in Verbindung mit dem Gesang zu transportieren und an der richtigen Stelle zu platzieren. Zu wissen wie man einen Song emotional rüberbringt ist meiner Meinung nach das Wichtigste Puzzleteil um sich zu verbessern. Ich mixe jedoch nicht den Metal mit dem Rock von Spiral Arms. Das ist auch ein Teil von mir der sich verändert hat, ich verfeinere mein Arbeiten und setze es an den Punkten an, wo sie wichtig sind.

Wie wichtig ist es für dich das neue Album mit einem Titel wie „Forsaken at the Gates“, einem klassischen Forbidden-Thrash-Track zu beginnen?

Es war mir sehr wichtig! Es war der letzte Song den wir fertiggestellt hatten und so hat sich der Kreis beim Songwritings geschlossen. Es ist ein klassischer Forbidden-Song, mit modernen Teilen und alle dem was einen guten Thrash-Titel ausmacht. Wir sind alle in dem Revivalfieber und doch haben uns die vergangenen Jahre geprägt und dies spiegelt der Song wider.

Einer meiner Lieblingsongs ist „Dragging My Casket“, da darin auch sehr viele klare

und melodische Gesangsparts enthalten sind. So et- was hatte ich von Russ (Anderson) nach eurer Show auf dem Bang Your Head nicht erwartet!

Oh, ja, dieser Song ist großartig und ich bin sehr stolz auf den Song und Russ. Auf unserer letzten Europatour war es für ihn sehr anstrengend, er musste Nacht für Nacht - 13 Shows hintereinander singen. Bei Show 12 und 13 war er aber durch, viele Leute dachten er könnte nicht singen. Und das ist unglaublich unfair, denn es war ein sehr hartes Programm. Russ kann durch seine Erfahrung sehr gut damit umgehen und weiß wie er die Stimme einsetzen muss, jeder von uns muss sich beim Touren umstellen und auf die Situation einstellen. Zum Beginn der Platte war Russ fest entschlossen alles umzunieten was geht (lacht)... Es verging kein Tag im Studio an dem er uns nicht mit seiner Leistung weggeblasen hat. Brad unser Engineer, der ein großer Forbidden-Fan ist, war bereits nach Tag zwei einfach nur von den Socken. Er tut das, was er am Besten kann.

Ich war wirklich überrascht diese besagte Vielseitigkeit zu hören...

Da stimme ich dir zu. Es spiegelt aber das wider wie hart er an sich gearbeitet hat und er zweifelte auch niemals an seinen Fähigkeiten. Das ist ein absolut anstrengender und harter Job, nach den harten Passagen in die klaren Gesänge überzugehen, das verlangt schon sehr viel Können. Die gesamte Platte ist sehr vielseitig geworden, sowohl melodischer, härter, episch als auch direkt ins Gesicht, es deckt eine unheimlich breite Bandbreite ab.

Was bedeutet der Titel „The Omega Wave“? Es ist ganz einfach: Wir haben die Stimmung aufgefangen, die die Menschen heutzutage fühlen und was sie beschäftigt. Und jeder der diese Stimmungen nicht spürt und sich davon nicht berührt fühlt, verleugnet sich selbst. Dieser Druck der auf jedem von uns lastet, dieses fast untragbare Gefühl der Hilflosigkeit nichts an ihrer Situation ändern zu können. Der Wille ist da, aber es fehlt oft der Blick für den richtigen Weg oder bei manchen sogar die Kraft für eine Veränderung. Die Maschinerie der politischen Macht ist so stark, dass sich viele einfach hingeben. Und man stellt sich die Frage, wie kann man das alles zerschlagen, ohne mit der Hand des Untergangs vorzugehen. Geld regiert die Welt, alles dreht sich nur darum. Text: Denis H.